

---

**Zukunftstalent**  
**Jugendcamps zu Nachhaltigkeit und**  
**Berufsorientierung**

---



**Pädagogisches Konzept für die**  
**Jugendcamps**

## Vorwort

CorEdu - Bildung durch und durch ist der Träger des Projektes *Zukunftstalent - Jugendcamps zu Nachhaltigkeit und Berufsorientierung*, welches durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit sowie durch das Europäische Sozialfond unterstützt wird.

Die Grundsätze des unternehmerischen Handelns von CorEdu basieren auf Ganzheitlichkeit, Nachhaltigkeit und Kooperation. Diese Werteorientierungen finden sich auch in unserem pädagogischen Konzept wieder.

Das pädagogische Konzept beschreibt die Grundlagen unserer Arbeit, unserer Ziele und unseres Qualitätsverständnisses. Das Konzept wurde von allen Mitarbeiter:innen unseres Unternehmens erarbeitet und spiegelt somit den Konsens über die Gestaltung und Durchführung von Jugendcamps wider.

Die pädagogische Zielsetzungen des Konzepts orientieren sich an die Sächsische Strategie zur systematischen Berufs- und Studienorientierung, an die Sächsische Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung für den Freistaat Sachsen und an den Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung.

Die Jugendcamps geben jungen Menschen in der Berufsorientierung einen handfesten, erlebnisreichen, zukunfts- und lösungsorientierten Einblick in die nachhaltige Berufswelt der Region Leipzig. Im Rahmen von sechs Jugendcamps zwischen 2020 - 2022 wird mit den Jugendlichen die Nachhaltigkeit offensiv weitergedacht und mit Wirtschafts- und Ausbildungsmöglichkeiten verbunden. Durch unsere Arbeit fördern wir darüber hinaus das Netzwerk von Berufsbildung für Nachhaltige Entwicklung und nachhaltiger Wirtschaft in der Region Leipzig.

Die Konzeption richtet sich in erster Linie an die Eltern, die Öffentlichkeit und die Fachöffentlichkeit (Jugendamt, Sozialamt, Schule etc.), aber auch an den Träger und das Team. Sie wird fortlaufend reflektiert und ergänzt / erweitert.

## Der Träger: CorEdu Bildung durch und durch

CorEdu ist ein gemeinnütziges national und international agierendes Forschungs-, Bildungs- und Beratungsunternehmen. Seine Maßnahmen in der angewandten Berufsbildungsforschung, in der Berufsorientierung sowie in der beruflichen Aus- und Weiterbildung werden durch das Ministerium für Bildung und Forschung, durch das Ministerium für Wirtschaft, durch das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit sowie durch die Europäische Kommission unterstützt. Zudem ist CorEdu im Rahmen der dualen Ausbildung ein durch die IHK zu Leipzig anerkannter Ausbildungsbetrieb.

In seiner Arbeit verfolgt CorEdu einen ganzheitlichen Ansatz. So werden im Rahmen der angewandten Berufsbildungsforschung Studien, Analysen und Gutachten von Berufsbildungssystemen, (Berufs-)Bildungskonzepte und Bildungsprojekte erstellt und die daraus gewonnenen Kenntnisse in die Praxis transferiert (Wissenstransfer) und deren Synergien für diverse, maßgeschneiderte (auf die jeweiligen Bedarfe der Zielgruppen) Bildungsangebote genutzt. Durch das kontinuierliche Monitoring von nationalen und internationalen Ausbildungs- und Beschäftigungssystemen gelingt es uns zeitgemäße Bildungsangebote zu entwickeln. Dabei legen wir unseren Fokus stets auf den aktuellen Bedarf des Bildungs- und Beschäftigungssystems, auf die lokale aber auch globale Herausforderungen und nicht zuletzt, auf den persönlichen und beruflichen Bedarf jedes:r Einzelnen.

Da es uns bewusst ist, dass das formale Bildungssystem auf die Veränderungen des Arbeitsmarktes oft nicht schnell genug mit entsprechenden Bildungsmaßnahmen reagieren kann, entwickelt und führt CorEdu als externer Bildungsanbieter Maßnahmen durch, um auf diesen Bedarf außerhalb des formalen Systems, jedoch in der sehr engen Zusammenarbeit mit den Bildungsakteuren zu reagieren.

Im Vergleich zum formalen Berufsbildungssystem sind die informellen Angebote von CorEdu beispielsweise im Rahmen der Internationalisierung der Berufsbildung nicht in starren Strukturen verortet und bieten damit besondere Chancen für Azubis und Berufsbildungspersonal. Da, vor dem Hintergrund der Internationalisierung der Arbeitsmärkte gewinnen neue, im formalen Berufsbildungssystem oft nicht (ausreichend) behandelte Themen, wie Vielfalt, Mehrsprachigkeit, internationale Zusammenarbeit, Förderung sozialer Kompetenzen und Interkulturalität an Bedeutung. Nur wer nationale und internationale Zusammenhänge über wirtschaftliche, gesellschaftliche und soziale Besonderheiten kennt und versteht, ist in der Lage, ihre Produkte und Dienstleistungen auf internationalen Märkten zu behaupten, Innovation hervorzurufen und verantwortungsbewusst zu handeln.

Von den Erkenntnissen, Erfahrungen und Synergien aus der Zusammenarbeit mit unseren nationalen und internationalen Netzwerkpartnern profitieren die Teilnehmer:innen der Jugendcamps, da die Konzepte sowie die Methoden und Inhalte der einwöchigen Berufsorientierungen auf fundierten, erprobten und bewährten Maßnahmen aufbauen.

## Ziele der Jugendcamps

Berufsorientierungen finden normalerweise an allgemeinbildenden Schulen statt, wo sich Jugendliche durch Potentialanalyse ihre Stärken erkunden und durch Werkstatttage Berufe kennen lernen und erste praktische Erfahrungen sammeln können.

Unsere Maßnahme *Zukunftstalent* zur Berufsorientierung im Rahmen von Jugendcamps ersetzt diese bestehende Maßnahmen nicht, sondern agiert flankierend. Die Jugendcamps bieten neue Methoden und schaffen Freiräume für die Selbstreflexion sowie für die persönliche und berufliche Orientierung außerhalb des formalen Schulsystems.

Durch die Wahl der naturnahen Ausführungsorte in und um Leipzig bieten wir eine geschützte, jedoch eine vielfältige und lebendige Atmosphäre für Begegnung, Austausch, Mitmachen und Reflexion.

Zwischen 2020 und 2022 führen wir insgesamt 6 Jugendcamps durch welche sich unterschiedlichen Berufsfeldern widmen. Durch die Themen wie „Ressourceneffizientes Leben und Wirtschaften“; „Lebensraum Stadt nachhaltig gestalten“; „Kreative, nachhaltige Berufe“; „Mobilität der Zukunft“; „Globale Gerechtigkeit und lokale Nachhaltigkeit“ sowie „Digital Nature“ gelingt uns eine Vielfalt an möglichen Berufen praxisnah und authentisch vorzustellen, die erforderlichen Kompetenzen dafür transparent darzustellen und diese mit eigenen Interessen und Vorstellungen der Teilnehmer:innen zu verbinden.

Bei der Auswahl der Themenfelder orientierten wir uns an aktuellen gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Veränderungen. Die Zukunftsfähigkeit der Berufe liegt uns ebenso am Herzen, daher schenken wir eine erhöhte Aufmerksamkeit auf die bestehende (traditionelle) Berufe sowie auf die Berufe der Zukunft und gemeinsam mit den Teilnehmer:innen reflektieren wir ihr Spannungsfeld im Rahmen der beruflichen Ausbildung und Beschäftigung.

Eine Besonderheit unserer *Zukunftstalent*-Maßnahme ist daher die Verbindung von Berufsorientierung mit den Themen der Nachhaltigkeit und des Globalen Lernens. Dieser ganzheitliche Ansatz ermöglicht es uns, dass die zukünftigen

Fachkräfte fähig und motiviert sind, den gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Transformationsprozess zu gestalten, interdisziplinär zu denken und verantwortungsbewusst zu handeln.

Da erfahrungsgemäß interessierte, aktive und motivierte Jugendliche der Schlüssel für das Erreichen der Ziele sowie für eine langfristige Wirkung sind, legen wir ein besonderes Augenmerk auf die Umsetzung von Methoden im Jugendcamp, die den Teilnehmer:innen Freude und Spaß bereiten.

## **Zielgruppen**

Die Jugendcamps wenden sich an junge Menschen zwischen 16 und 25 Jahren (ausgewogenes Geschlechterverhältnis) in der Stadt und den Kreis Leipzig sowie dem Kreis Nordsachsen, die eine berufliche Aus-, Fort- oder/und Weiterbildung im Bereich Nachhaltigkeit bzw. mit Bezug zur Nachhaltigkeit anstreben.

## **Jugendcamps als eine attraktive Methode der Berufsorientierung**

Bei den Jugendcamps handelt es sich um eine sechstägige Veranstaltung in oder um Leipzig. Der Austragungsort richtet sich nach dem gewählten Thema des jeweiligen Camps, sodass sich der Ort und das Schwerpunktthema im Idealfall ergänzen und Synergien erzeugen. Beispielsweise wird das Jugendcamp mit dem Thema „Lebensraum Stadt nachhaltig gestalten“ stadtnah - andere Jugendcamps wiederum, die den Schwerpunkt auf die ökologische Nachhaltigkeit in der Berufsorientierung legen, eher naturnah stattfinden.

## **Verbindung von vielfältigen Methoden**

Die Jugendcamps bündeln eine große Vielfalt an Methoden, die den Jugendlichen die Schwerpunkte der Berufsorientierung, Nachhaltigkeit und des Globales Lernen interaktiv, kreativ, erlebnisreich und informativ vermitteln sollen. Beispielsweise werden neben Inputvorträgen durch Fachexperten, Unternehmensbesuche, themenspezifische Ausflüge, Experimente, Mitmachaktionen und Projekte durchgeführt. Zusätzlich werden den Teilnehmer:innen Freizeitangebote unterbreitet, Übungen und Methoden durchgeführt, die der Stärkung des sozialen Zusammenhalts / der Gruppendynamik dienen.

## Partizipation der Jugendlichen

Um die Qualitätsanforderungen sowie die Ziele der Jugendcamps gewährleisten zu können, werden die Schwerpunktthemen für die jeweiligen Jugendcamps bereits vor der Durchführung durch das CorEdu Team festgelegt. Jedoch bekommen die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, sich bei der Umsetzung von Projekten in Teamarbeit mit Peers, bei themenspezifischen Ausflügen, Mitmachaktionen und Projekte in der jeweiligen Woche einzubringen und ihre Erwartungen, Vorstellungen, Ideen, Erfahrungen und Bedarfe bei der Umsetzung mit den Teilnehmer:innen zu teilen. Der partizipative Ansatz der Jugendcamps zeigt sich auch außerhalb des Kernprogramms. Beispielsweise erhalten die Teilnehmer:innen die Chance, gemeinsam den Ablauf der Woche bzw. spezifische Regeln und Vorgehensweisen (Essen kochen, einkaufen, Projektarbeit planen und umsetzen etc.) zu vereinbaren. Weiterhin werden innerhalb jedes Jugendcamps Workshops des demokratiepädagogischen Programms *Betzavta* („Im Miteinander“) umgesetzt, um Austausch und gemeinsame Lösungsfindungen zu fördern. Das gesonderte Partizipationskonzept ist der Anlage dieses pädagogischen Konzepts zu entnehmen.

Das gesamte Team von CorEdu ist stets bestrebt, alle Teilnehmer:innen zufriedenzustellen, ihrer Erwartungen gerecht zu werden und sie in jeder Situation während der Jugendcamps zu unterstützen. Sollten seitens der Teilnehmer:innen trotz unserer Bemühungen jedoch Beschwerden aufkommen, ist unser Ziel:

- eine positive und wertschätzende Grundstimmung herzustellen (Begrüßungsphase);
- Beschwerde aktiv aufnehmen und auf Sachebene gelangen (Zuhör-/Agressionsabbauphase);
- Beweggründe für Beschwerde erkunden und Verständnis zeigen (Konfliktbereinigungsphase);
- Gemeinsam Lösungen diskutieren (Problemlösungsphase);
- das Anliegen der Teilnehmer:innen schnell und zur allgemeinen Zufriedenheit zu lösen (Problemlösungsphase);
- einen positiven Abschluss durch Sicherung der Akzeptanz der Teilnehmer:innen anzustreben (Abspannphase).

Eine Beschwerde kann bei den folgenden Jugendcamp-Leiter:innen eingereicht werden:

1. Frau Eszter Csepe-Bannert
2. Herr René Michalsky
3. Nicola Yuriko Fuchs

Nach der Anzeige einer Beschwerde seitens der Teilnehmer:innen wird die zuständige Mitarbeiter:in von CorEdu der Teilnehmer:in einen Termin anbieten, um den Sachverhalt der Beschwerde gemeinsam zu klären bzw. die weitere Vorgehensweise mit dem/der Teilnehmer:in zu besprechen.

CorEdu legt jedoch großen Wert drauf, während der gesamten Zeit der Jugendcamps Raum für Emotionen zu geben. Durch gezielte Übungen, (basierend auf die Betzhavta-Methode) werden die Teilnehmer:innen bezüglich ablaufender Prozesse sensibilisiert. Dabei werden sie bei ihrer persönlichen Weiterentwicklung im Umgang mit Entscheidungssituationen im Alltag durch geschulte und erfahrene Referent:innen mitbegleitet. Weiterhin wird es angestrebt, dass die Teilnehmer:innen eigene Intentionen und Bedürfnisse (er)kennen und gegenüber anderen vertreten; sich mit anderen Positionen auseinandersetzen; gemeinsame Entscheidungen treffen und dabei Verantwortung für diese Entscheidungen übernehmen sowie das Konfliktpotential als Chance für die Gestaltung des Alltags in den Jugendcamp begreifen.

## **Anregender und geschützter Freiraum**

Die Jugendcamps werden die gesamte Zeit über durch pädagogische Fachkräfte betreut. Sowohl in der Phase der Vor- als auch der Nachbereitung stellen diese Fachkräfte relevante Informationen für die Zielgruppe zusammen, beraten sie, geben ihnen Auskunft, begleiten sie und vermitteln sie ggf. in andere Beratungskontexte.

Die vielfältigen Methoden der Wissensvermittlung, der Kompetenzförderung und der Berufsorientierung ermöglichen der pädagogischen Fachkräften sowie der Referent:innen auf die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmer:innen einzugehen und sie bedarfsgerecht zu begleiten und zu beraten. Durch die hohe Partizipationsmöglichkeit, durch die praxisnahe und interaktive Themengestaltung erhalten die Teilnehmer:innen einen anregenden Freiraum zur Selbstentfaltung.

Neben der persönlichen Betreuung der Teilnehmer:innen wird weiterhin auch darauf geachtet, dass die Teilnehmer:innen ausreichend Freiraum zum Reflektieren, Nachdenken und Aufarbeiten von dem Erlebten bekommen oder Raum bekommen, um sich untereinander auszutauschen oder auch schlichtweg abzuschalten. Diese wird im Rahmen von freiwilligen Freizeitaktivitäten bzw. durch die am Abend zur Verfügung stehende individuelle Freizeit ermöglicht.

## Kompetenzförderung in der Berufsorientierung

Die gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Veränderungen der letzten und kommenden Jahrzehnte wirken auch auf die Möglichkeiten einer Berufswahl sowie an die Anforderungen an die Jugendlichen aus. Daher verstehen wir unter Berufsorientierung in den Jugendcamps einen pädagogischen Auftrag, der die Jugendliche befähigt, mit den Herausforderungen des ständigen Wandels in der Gesellschaft und in der Arbeitswelt umzugehen, sich ihre Lebenschancen zu sichern sowie biografische Selbstkompetenz aufzubauen. Junge Menschen werden weiterhin dabei unterstützt, sich selbst als Zukunftstalent zu begreifen; ihr Potential als Multiplikator\*in oder Change Agent (für den Wandel zu Nachhaltigkeit hin) zu erkennen und dies mit der entstehenden beruflichen Identität zu verbinden.

Es geht also nicht nur um eine BerufsERSTorientierung, sondern um eine Orientierung in der Berufswelt, die wir als lebenslangen Prozess verstehen, damit Menschen innovationsfähig und sensibel für die sie umgebenden Dynamiken sind.

Um eine zeitgemäße Berufsorientierung für Jugendliche anbieten zu können, bedarf es daher die Verbindung der Aspekte der Berufsorientierung mit den Themen der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit und des Globalen Lernens. Weiterhin geht es nicht ausschließlich um die Förderung der Berufsfähigkeit, sondern auch um die Persönlichkeitsentwicklung, um Jugendliche zu befähigen, persönliche und berufliche Entscheidungsprozesse bewusst und verantwortungsvoll zu treffen. – Stichwort Gestaltungskompetenz

Das Konzept der Jugendcamps im Kontext einer nachhaltigen Berufsorientierung orientiert sich weiterhin nicht ausschließlich an die „grünen Berufe“ in der Energie-, Agrar-, Forst-, Fisch- und Landwirtschaft, sondern geht über diese Berufe hinaus und bindet jene Berufe in der Industrie, Handel und Handwerk mit ein, die nicht vorrangig diese ökologische „grüne“ Verbindung aufweisen. Die nachhaltigkeitsrelevante Kompetenzen in der Berufsorientierung beschäftigen sich keinesfalls nur mit ökologische Fragen und den Erhalt natürlicher Ressourcen. Sie ziehen, sowohl bei der Berufswahlfähigkeit als auch bei der Entwicklung des beruflichen Selbstkonzepts, auch die soziale (Chancengleichheit, soziale Sicherheit, Menschenrechte, Rechtsgleichheit, etc.) und ökonomische (hoher Beschäftigungsgrad, Preisstabilität, außenwirtschaftliches Gleichgewicht, ressourcenschonende Ökonomie) Dimension der Nachhaltigkeit mit in Betracht.



## Kompetenzmatrix Berufsorientierung – Nachhaltigkeit – Globales Lernen (BeNaGlo-Kompetenzmatrix)

Die Jugendcamps setzten sich zum Ziel, durch diverse interaktive, kreative, erlebnisreiche und informative Methoden und Instrumente folgende themenübergreifende Kompetenzen zu fördern.

Je nach dem gewählten Thema des jeweiligen Jugendcamps werden zusätzlich themenspezifische Kompetenzen gefördert.

Im Rahmen der Jugendcamps werden folgende Lernergebnisse avisiert:

Die Teilnehmer:innen sind im Kontext der Jugendcamps in der Lage:

- ✓ eigene Stärken und Fähigkeiten zu erkennen;
- ✓ eigene Interessen zu formulieren;
- ✓ kurzfristige (bis zum 1 Jahr), mittelfristige (bis zu 3 Jahren) und langfristige (bis zu 5 Jahren) Ziele zu benennen und die mögliche Handlungsschritte für die Zielerreichung aufzulisten;
  
- ✓ aktuelle Themen in Bezug auf Nachhaltigkeit aufzuzählen;
- ✓ die Ursachen aktueller und zukünftiger Nachhaltigkeitsprobleme zu beschreiben;
- ✓ die Auswirkungen des unternehmerischen und privaten Handelns im globalen Kontext miteinander zu vergleichen und sie gemeinsam zu diskutieren
- ✓ die Folgen des unternehmerischen und privaten Handelns auf den beruflichen und persönlichen Alltag abzuleiten;
- ✓ aktuelle vorhandene Nachhaltigkeitsansätze im persönlichen und beruflichen Alltag zu identifizieren und zu bewerten;
- ✓ mögliche Zukunftsszenarien für die Integration von diversen Nachhaltigkeitsansätzen für den eigenen beruflichen und persönlichen Alltag zu entwickeln und sie in der Gruppe zu diskutieren
- ✓ eigene Handlungsoptionen für eine größere Nachhaltigkeit zu erkennen und zu nutzen.

Da die Teilnehmer:innen im Jugendcamp an einem realen Projekt arbeiten, werden auch Kompetenzen im Projektmanagement avisiert.

Die folgenden Lernergebnisse werden im Bereich des Projektmanagements gefördert:

Der Teilnehmer:innen sind in der Lage,

- ✓ die notwendigen Schritte von der Ideenfindung bis hin zur Umsetzung der Idee zu benennen;
- ✓ die SMART-Ziele (Spezifisch, Messbar, Attraktiv/Akzeptierend, Realistisch und Terminiert) für das Projekt zu entwickeln;
- ✓ ein Umsetzungskonzept zu erarbeiten und die benötigten Informationen, Materialien, etc. sowie die Tätigkeiten und Zuständigkeiten bzw. Verantwortlichkeiten zu bestimmen;
- ✓ im Team die eigene Ideen und Kompetenzen transparent zu vermitteln und kooperativ zu arbeiten;
- ✓ den Projektverlauf und die Projektergebnisse zu beschreiben;
- ✓ die Projektergebnisse, die Projektbeteiligung der Projektteilnehmer:innen und die Qualität der Ergebnisse zu bewerten und konstruktives Feedback zu geben;
- ✓ die Projektergebnisse mit geeigneten Techniken und Methoden zu präsentieren.

## Grundprinzipien bei der Umsetzung von Jugendcamps

Die Jugendcamps sind prinzipiell offen für alle, unabhängig von Geschlecht, sozialer oder nationaler Herkunft, sexueller Orientierung, Ethnie, Religion oder Gesundheitszustand.

Nach folgenden Grundprinzipien handeln wir in den Jugendcamps bzw. stellen wir diese als Anforderungen an die Teilnehmer:innen:

- Akzeptanz von Heterogenität und Vielfalt;
- Gleichberechtigung der Geschlechter;
- Chancengleichheit;
- gleiche Partizipationsmöglichkeiten für alle Teilnehmer:innen;
- wertschätzender und toleranter Umgang miteinander;
- demokratische Entscheidungsprozesse;
- Meinungsfreiheit;
- offene, respektvolle und konstruktive Diskussionskultur.

## Richtlinien zum Kinder- und Jugendschutz bei CorEdu

Kinder- und Jugendschutz umfasst bei CorEdu alle präventiven und reaktiven Maßnahmen gegen Ausbeutung, Vernachlässigung, emotionale und körperliche Misshandlung von Kindern und Jugendlichen, einschließlich aller Formen der Gewalt.

Folgende in der UN- Kinderrechtskonvention festgehaltenen Artikel haben für den Kinder- und Jugendschutz besondere Bedeutung:

- Alle Kinder und Jugendliche haben die gleichen Rechte, und Diskriminierung in jeder Form ist untersagt (Artikel 2).
- Das Wohl des Kindes und der Jugendlichen ist immer der vorrangig zu berücksichtigende Aspekt im Umgang mit Kindern und Jugendlichen, direkt und bei allen Maßnahmen, die Kinder und Jugendliche betreffen (Artikel 3).
- Allen Kindern steht Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung und Verwahrlosung zu. Auch müssen geeignete Maßnahmen zur Vorbeugung, Aufdeckung, Meldung, Weiterverweisung, Untersuchung, Behandlung und Nachbetreuung getroffen werden (Artikel 19).
- Alle Kinder haben das Recht auf angemessene Lebensbedingungen (Artikel 27).

- Kinder und Jugendliche haben ein Recht, sich zu informieren und bei allen sie betreffenden Maßnahmen beteiligt zu werden und ihre Interessen einzubringen (Artikel 12,13).

Ferner gelten für CorEdu die Gesetze der Bundesrepublik Deutschland zum Kinder- und Jugendschutz. Diese enthalten:

- Regeln zur Vermeidung einer Kindeswohlgefährdung (etwa bei Veranstaltungen, Medieneinführungen, usw.);

Alle Mitarbeiter:innen übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Handeln und können durch Aufmerksamkeit dazu beitragen, Risiken für Kinder und Jugendliche zu minimieren. Jede:r Mitarbeiter:in hat sich schriftlich zur Einhaltung zu verpflichten. Jede:r Mitarbeiter:in ist verpflichtet, Kinderschutzverletzungen und Verdachtsfälle zu melden.

## Umgang mit Konflikt

Da die Jugendcamps prinzipiell vielfältige und heterogene Teilnehmer:innen-Gruppen beherbergen, die unterschiedliche Ansichten, Wünsche oder Pläne haben, können Gegensätze mit mehr oder minder starkem gefühlsmäßigen Hintergrund und wechselseitigen Durchsetzungstendenzen entstehen. Spannungen dieser Art, die sich zu ausgesprochenen Konflikten steigern können, gehören zum menschlichen Dasein.

Um ein friedliches, respektvolles und tolerantes Miteinander zu gewährleisten, werden im Laufe der Projektwochen durch geschulte und erfahrene pädagogische Fachkräfte kontinuierlich Gespräche und Evaluationen mit den Teilnehmer:innen geführt.

Sollten Konflikte nicht bloß behoben und lediglich Ruhe wiederhergestellt, sondern pädagogisch fruchtbare Lösungen von Konflikten ermöglicht und Lehrern aus aktuellen Konflikten für künftige sachgerechte Reaktionen und für Vorbeugungsmöglichkeiten gezogen werden, sind folgende Schritte hinsichtlich der Jugendlichen wie hinsichtlich des Betreuungspersonals erforderlich:

1. Ermittlung der vertretenen Ansichten, Wünsche, Pläne, Interessen der Konfliktpartner, d. h. der Konflikthalte (z. B. überhöhte Erwartungen einer Seite angesichts des Entwicklungsstandes, der körperlichen oder geistigen Situation, Verkennung kritischer oder kreativer Leistungen),

2. Feststellung der situativen Bedingungen der Konfliktentstehung, der Anlässe und demgemäße Einschätzung der sachlichen Berechtigung der auftretenden Impulse (z. B. durch Gruppendruck bedingtes Verhalten, ungerechte Behandlung, Bloßstellung, Abwertung, Abstempelung, Überreaktionen etwa mit Strafen, Beschimpfungen, Schläge, negative Erwartensäußerungen, unzureichende Verhaltensregeln, negative Vorbilder),

3. Erkundung der konfliktfördernden Bedingungen, um die Intensität der wechselseitigen Reaktionen zu verstehen (z. B. Unausgeruhtheit, Überlastung, Mangel an Bewegungsmöglichkeiten, häusliche oder schulische Spannungen, Unausgelastetheit, Aufgabenmangel, fehlende persönliche Beziehungen, Zeitdruck, körperliche Störungen),

4. Erforschung der inneren affektiven Beziehungen der Konfliktpartner (Verhaltensschemata z. B. auf Grund von negativen Äußerungen zustande gekommene affektive Beziehungen) und ggf. vorhandener Fehlhaltungen (Unter- oder Übersteuerung), um die unbewussten Hintergründe, die tieferen Ursachen und Verstärkungsbedingungen von Konflikten richtig zu sehen und damit Art und Grad der Impulse besser zu verstehen.

## Fallmanagement

Fallmanagement ist der Prozess der Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten der Jugendcamps. Das Ziel im Fallmanagement ist eine wohl organisierte und bedarfsgerecht auf den einzelnen Fall zugeschnittene Hilfeleistung für die Teilnehmer:innen. Das folgende Fallmanagement ist als Handlungskonzept für alle im Jugendcamp beteiligten Betreuungs- und Fachkräfte angedacht, um die Teilnehmerinnen im gegebenen Fall, effektiv und effizient zu begleiten und den Unterstützungsprozess mit ihnen zu steuern.

### **Wann sprechen wir von einem Fall?**

Mit einem Fall ist immer eine Person in einer konkreten Situation verstanden.

Der Leitfaden für Regelverstöße/Beschwerden im Projekt „Zukunftstalent“ ist im Anhang dieses Dokuments zu finden.

## Qualitätssicherung der Maßnahmen im Jugendcamp

Die Grundprinzipien der Qualitätssicherung der Maßnahmen im Rahmen des Jugendcamps basieren auf

Nr.	Grundprinzipien	Qualitätssichernde Methoden
1	Die Förderung von Jugendlichen nach ihrem individuellen Bedarf sowie gemäß der pädagogischen und fachlichen Anforderungen an die Berufsorientierung des Sächsischen Kultusministeriums	
2	Einhaltung von verbindlicher Rechtsvorschriften wie Kinder- und Jugendschutzgesetz, Sozialgesetzbuch VIII, Gleichstellungsgesetz	
3	Einsatz von qualifizierten und erfahrenen pädagogischen und Fachpersonal	
4	Verankerung der zukunftsweisenden Aspekte der globalen Nachhaltigkeitsziele in die Berufsorientierung	
5	Umsetzung einer systematischen, reflexiven und überprüfbaren Feedback- und Evaluationskultur	
6	Die Jugendcamps stehen im Kontext eines übergeordneten Prozesses bei CorEdu, in welchem die angebotene Bildungsaktivitäten als Bausteine verstanden werden.	
7	Sowohl Mitarbeiter:innen von CorEdu als auch externe Kooperationspartner reflektieren in der Zusammenarbeit ihre jeweilige Rollen, ihren Bildungsauftrag und ihre Motivation in der Bildungsaktivität.	

## Hausordnung

Um das Miteinander im Jugendcamp friedlich, respektvoll und transparent für alle gestalten zu können, haben wir Regelungen erarbeitet, die für alle Teilnehmer:innen und Personal verbindlich ist. Kennen alle Beteiligte die hier festgelegten Vorschriften und Regelungen und halten sich daran, kann zu einem guten Verhältnis miteinander beitragen.

Die Jugendcamps stehen im Sinne der Demokratie und Toleranz. Daher betrachten wir jede Form von politischem Radikalismus nicht als Ideologie, sondern als kriminelles Gedankengut, das wir im Camp nicht zulassen. Das bedeutet, dass wir Teilnehmer:innen, die solches Gedankengut durch entsprechende Äußerungen, Symbole, Musik, Kleidung o.ä. ins Jugendcamp tragen, gemäß unsrem Hausrecht vom Aufenthalt im Camp entschädigungslos ausschließen. Das gleiche gilt für den Umgang mit Drogen, der zusätzlich durch eine entsprechende Strafanzeige geahndet wird.

### Allgemeines

Die Hausordnung regelt den organisatorischen Ablauf und legt Verhaltensregeln fest. Diese sind für alle verbindlich und sollen einen angenehmen Aufenthalt für jede Teilnehmer:in ermöglichen.

### Organisation

Die Teilnehmer:innen des Jugendcamps werden von drei verantwortlichen Personen geleitet, der die Aufsichtspflicht und Obhut für diese Gruppe obliegen und die dafür sorgen, dass Hausordnung, Nutzungsbestimmungen und ggf. Einzelanweisungen der Leitung eingehalten werden.

In der gesamten Zeit des Camps stehen den Teilnehmerinnen tagsüber drei pädagogische Fachkräfte zur Verfügung.

### Erreichbarkeit der Mitarbeiter:innen von CorEdu im Notfall:

Ein:e Mitarbeiter:in von CorEdu ist im Notfall unter dieser Nummer zu erreichen:  
Tel: 0177 26 83 865.

### Das sollten Sie mitbringen:

- Alltagskleidung
- Alltagsmaske bzw. Mund-und-Nasen-Bedeckung
- feste Schuhe
- Kleidung, die auch mal nass und dreckig werden darf
- ggf. Kleidung für Sport/Spiele mit Bewegung
- Regenkleidung
- gute Laune!

### Organisatorischer Ablauf

Mittagessen 13:00 – 14:00 Uhr

Abendessen 18:00 – 19:00 Uhr

Wir bitten um ruhige Aktivitäten während der Mittagspause bis 14:00 Uhr.

### Allgemeine Verhaltensregeln

Alle interne und externe Mitarbeiter:innen von CorEdu verpflichten sich, an die Vorschriften des Jugendschutzgesetzes zu halten und erwarten dies auch von unseren Teilnehmer:innen.

#### **Alkoholische Getränke:**

Ab 16 Jahren dürfen die Teilnehmer:innen Bier, Wein oder Sekt bzw. Mischgetränke kaufen und trinken. Branntwein (Tequila, Vodka, Rum etc.) oder branntweinhaltige Getränke wie Alkopops dürfen erst ab 18 Jahren konsumiert werden.

#### **Tabakwaren:**

Tabakwaren und andere nikotinhaltige Erzeugnisse und deren Behältnisse dürfen nicht an Jugendliche verkauft oder abgegeben werden, auch nicht im Auftrag von Erwachsenen. Neben Tabakwaren wie z.B. Zigaretten, Wasserpfeifentabak, Zigarren, Zigarillos oder Schnupf- und Kautabak betrifft das z.B. auch E-Zigaretten mit denen man nikotinhaltige Liquids konsumiert. Kindern und Jugendlichen ist das Rauchen oder der Konsum nikotinartiger Produkte in der Öffentlichkeit generell nicht erlaubt.

Volljährige Teilnehmerinnen werden gebeten, vor dem Verlassen der Einrichtung dem CorEdu Personal Bescheid zu geben und sich entsprechend abzumelden.

Nach jeder Mahlzeit sind Geschirr, Abwaschanlagen und Tische von den Teilnehmern selbst zu reinigen.



Die Teilnehmer:innen sind für die Sauberkeit ihrer Umgebung selbst verantwortlich.

Bitte Mülltrennung beachten! Das folgende Infoschild wird auch im Jugendcamp an entsprechenden Stellen ausgelegt.

## Was gehört in welche Tonne?

So soll in Deutschland Müll getrennt werden

**Gelbe Tonne/  
Wertstofftonne**

**Papier**

**Biomüll**

**Restmüll**

Verpackungen aus Kunststoff, Alu, Weißblech

Papier, Pappe, Karton

Küchen- und Grünabfälle

alle anderen nicht verwertbaren Stoffe (keine Problemstoffe)

**Dazu gehören auch:**

Getränk-  
kartons,  
Kaffee-  
kapseln,  
Styropor,  
Gläser-  
deckel

Briefum-  
schläge  
mit Sicht-  
fenstern,  
Hochglanz-  
magazine

Kaffeepads,  
Teebeutel

Fotos,  
Gummi,  
Zigaretten-  
stummel

Quellen:  
NABU, AWM

## Sanktionen

Den Anweisungen der Hausbetreuerin ist grundsätzlich Folge zu leisten.

Verstöße gegen die Hausordnung und die Benutzungsbestimmungen können die sofortige Beendigung des Aufenthaltes im Jugendcamp zu Folge haben.

## Vergessenes Eigentum

Vergessene Gegenstände werden den Teilnehmer:innen auf Wunsch und dessen Kosten/Risiko nachgesandt.

Die Aufbewahrungsfrist beträgt 3 Monate.

## Sachschäden

Sollten während des Aufenthaltes Fehlbestände oder Sachschäden in den genutzten Räumlichkeiten auftreten, sind diese gesamtschuldnerisch (Haftpflichtversicherung) zu ersetzen.

## Haftung

CorEdu haftet nicht für den Verlust oder Beschädigung der von den Teilnehmer:innen eingebrachten Sachen sowie dessen Eigentum. Dies gilt sowohl in den Gebäuden sowie auf dem gesamten Gelände. Für Personen- und Sachschäden übernimmt CorEdu keine Haftung.

## Anhang 1

### Leitfaden für Regelverstöße/Beschwerden im Projekt „Zukunftstalent“

Im Rahmen der Zukunftswochen nachhaltigen Berufsorientierung treffen sich Teilnehmer:innen mit unterschiedlichen persönlichen und beruflichen Hintergründen und Erfahrungen. Sie verbringen gemeinsam sechs Tage und arbeiten eng miteinander. Um ein reibungsloses Miteinander gewährleisten zu können ist ein friedliches, wohlwollendes und respektvolles Miteinander unabdingbar.

Wir begrüßen Diversität in unseren Zukunftswochen ausdrücklich. Wir versuchen daher jedem Einzelnen den Lern- und Reflexionsraum zu bieten, der deren Bedarf mitberücksichtigt. Auf der anderen Seite erwarten wir von unseren Teilnehmer:innen eine offene, ehrliche und verantwortungsvolle Haltung gegenüber allen Anderen.

Trotz unseren Bemühungen kann es zu Fällen kommen, die eine Handlung von jedem Einzelnen abverlangt, die über den gewohnten Handlungsrahmen hinausgeht. Um mit diesen unerwarteten Umständen in den Zukunftswochen lösungsorientiert umgehen zu können, haben wir folgenden Leitfaden erstellt.

#### *Handlungsempfehlungen nach dem Ampel-Prinzip*



Regelverstöße/Beschwerden werden sofort an zuständige Teamer:innen und an Mitarbeiter:innen von CorEdu (CorEdu MA) gemeldet. Nach Beurteilung der Gefahrstufe werden entsprechende Maßnahmen eingeleitet.



Regelverstöße/Beschwerden werden je nach Dringlichkeit, jedoch innerhalb von 8 Stunden nach dem Geschehen, an zuständige Teamer:innen und an Mitarbeiter:innen von CorEdu (CorEdu MA) gemeldet. Nach Beurteilung der Lage werden Entsprechende Maßnahmen eingeleitet.



Regelverstöße/Beschwerden werden in Eigenverantwortung des Beschwerdenehmers bearbeitet.



Folgende Verhaltensweisen sind verboten und beim Nichteinhalten zu melden.

Psychische, physische und sexuelle Gewalt	<ul style="list-style-type: none"><li>• Drohung</li><li>• rassistische, diskriminierende, sexistische Äußerungen (Beleidigung)</li><li>• Erniedrigung</li><li>• Erpressung</li><li>• Einschüchterndes, kontrollierendes Verhalten</li><li>• Nötigung</li><li>• Angriffe mit Gegenständen</li><li>• Schlagen, Treten und Prügeln</li><li>• jegliche Handlungen mit sexuellem Bezug ohne Einwilligung</li></ul>
Jede Form von Mobbing	<ul style="list-style-type: none"><li>• jemanden nicht beachten, nicht mit ihm sprechen und von gemeinsamen Aktivitäten ausschließen (psychisches Mobbing)</li><li>• jemandem Schimpfwörter nachrufen, ihn lächerlich machen, oder falsche Tatsachen verbreiten (verbales Mobbing)</li><li>• jemanden per E-Mail, SMS oder im Netz schikanieren (E-Mobbing)</li></ul>
Jede Form von verantwortungslosem Handeln	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gewalt ignorieren</li><li>• bekannte Gefahrenquellen nicht beseitigen</li><li>• keine oder willkürliche Regeln festlegen</li><li>• nicht hören von Meinungen</li><li>• Beschwerden nicht ernst nehmen oder ignorieren</li><li>• Ungewollter Körperkontakt</li><li>• Übermäßigen Alkoholkonsum oder andere Drogen während der Zukunftswochen konsumieren</li><li>• Rauchen im Beisein Minderjähriger</li></ul>
Jede Form von Sachbeschädigung und Diebstahl	<ul style="list-style-type: none"><li>• stehlen</li><li>• zerstören</li><li>• beschädigen</li><li>• achtlos mit Eigentum anderer umgehen</li></ul>
Jede Form von Verletzung der Privatsphäre und Vertrauensmissbrauch	<ul style="list-style-type: none"><li>• ohne Absprache persönliche Dinge Anderer (z.B. Kleidung, Handys, Taschen, o.ä.) nutzen oder durchsuchen</li><li>• in die intimste Privatsphäre Anderer (z.B. bei der Körperhygiene) eindringen</li><li>• Zimmer andere:r Beteiligter der Woche ohne deren Einwilligung betreten</li><li>• persönliche Daten, Informationen, Fotos und Videos fahrlässig und/oder unberechtigt weitergeben oder veröffentlichen (Schweigepflicht verletzen)</li></ul>



Folgende Verhaltensweisen sind problematisch und zu melden.

Hausordnung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ruhestörung</li><li>• Unordnung in Gemeinschaftsräumen</li><li>• Sauberkeit nicht einhalten</li><li>• keine Mülltrennung</li></ul>
Allgemeine Verhaltensregeln	<ul style="list-style-type: none"><li>• respektloses, übergriffiges Verhalten gegenüber den Teilnehmer:innen und den Teamer:innen sowie Mitarbeiter:innen von CorEdu</li><li>• unangemeldete Abwesenheit oder Unpünktlichkeit während der festen Programmpunkte</li><li>• unpünktlich sein</li><li>• nicht ausreden lassen</li><li>• unzuverlässig sein</li><li>• laut Musik hören, sodass andere Teilnehmer:innen gestört werden</li><li>• laut Telefonieren, sodass andere Teilnehmer:innen gestört werden</li><li>• gemeinsam festgelegte Gruppenregel nicht einhalten</li><li>• Grundhygiene nicht einhalten</li></ul>



In Eigenverantwortung des Beschwerdenehmers bearbeiten.

Alle weiteren Verhaltensweisen, die die oben genannten Gruppen von „Verboten“ und „Melden“ nicht berücksichtigen, sind in Eigenverantwortung zu bearbeiten.

Jede beteiligte Person kann sich jederzeit an das Team von CorEdu wenden, wenn sie sich Unterstützung bei der Klärung von Konflikten oder Meinungsverschiedenheiten wünscht. Sollte niemand persönlich vor Ort sein, ist es 24/7 unter 0159 061 296 54 zu erreichen.

# Handlungsleitfaden für die Erfassung von verbotenen und meldepflichtigen Verhaltensweisen

Betroffene:r oder Beobachter:in eines **verbotenen** oder **meldepflichtigen** Verhaltens meldet den Vorfall umgehend (**Verbot**) oder **bis spätestens 8 Stunden** nach dem Vorfall (**Meldepflicht**) an Referent:in. Referent:in protokolliert den Vorfall (s. Vorlage im Anhang) und befolgt folgende Vorgehensweise:

